

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag 9 Uhr vormittags.

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 12.—
Halbjährig „ 6.—
Vierteljährig „ 3.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir 30% Nachlaß. Mindestgebühr 1 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen.
Schluß des Blattes: Freitag 10 Uhr vormittags.

Preis bei Abholung:
Ganzjährig K 10.90
Halbjährig „ 5.40
Vierteljährig „ 2.70
Für Zustellung ins Haus werden viertelj. 30 h berechnet.
Einzelnummer 30 h.

Nr. 20.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 17. Mai 1919

34. Jahrg.

Deutschvölkische Wähler und Wählerinnen!

Durch Euer Vertrauen berufen, werde ich in die erste n.-ö. Landesversammlung einzutreten. Ich fühle mich verpflichtet, Euch allen für das mich ehrende Vertrauen meinen besten Dank auszusprechen und gebe die Versicherung, nach besten Kräften an dem volkswirtschaftlichen Wiederaufbau unseres schönen Heimatlandes mitzuwirken. Insbesondere wird mein Bestreben dahin gehen, die im Volke längst ersehnte Einigung aller ehrlich deutsch Gesinnten zu fördern und jede Zersplitterung zu vermeiden.

Ganz besonders aber drängt es mich, meinen Mancker Wählern und Standesgenossen, die trotz der heftigsten Verleumdungen treu zu mir gehalten haben, meinen innigsten Dank auszusprechen. Der Kampf war unvergleichlich schwer und hart und nur Eurem treuen Aushalten ist es zu verdanken, daß der Mancker Bezirk nach 30 Jahren wieder einmal eine Vertretung hat. Aber auch jener Bürgermeister möchte ich mit voller Achtung und gebührendem Danke gedenken, die trotz schwerer Anfeindungen und Verlockungen ihr mir gegebenes Wort nicht gebrochen haben und mich treu und tatkräftig unterstützten.

Euch Treugebliebenen aber rufe ich zu: „Wacht und arbeitet wacker weiter für den deutschvölkischen Gedanken zum Heile unseres Volkes bei den Fernestehenden. Die völkische Erziehung in unserem Viertel war bisher stark vernachlässigt! Das muß nachgeholt werden. Die Gefahr unseres Unterganges als Volk ist groß. Nord- und Südslawen, zwischen denen wir eingeklinkt sind, warten nur auf den Augenblick, uns aufzuteilen. Das muß unserer Bevölkerung immer und immer vor Augen geführt werden. Nur durch solche rastlose Aufklärungsarbeit werden und können wir unserem Volke wieder jene Stellung erringen, die ihm nach seiner ganzen Geschichte gebührt!

Alles auf zur Arbeit, Werbung und Aufklärung!

Heil!

Anton Luger.

An alle alldeutschen Vereine, Gliederungen und Vertrauensmänner!

Die harten, erbarmungslosen Gegner und widerlichen Feuchler in Paris haben dem deutschen Volke Friedensbedingungen diktiert, die nichts anderes als die Versklavung, ja die Vernichtung des deutschen Volkes bezwecken. Eine entsetzliche Not ist über uns gekommen, eine Not, gegen die selbst die schrecklichen Nöten des Weltkrieges verblissen. Die Hoffnung auf einen gerechten Frieden, der sich viele Kreise des deutschen Volkes hingab, ist durch den Urteilspruch in Paris grausam zerstört worden. Was wir Alldeutsche von unseren Gegnern immer behaupteten, nämlich, daß sie nur von dem einen Gedanken befeuert sind, das deutsche Volk zu vernichten, hat sich leider bewahrheitet. Die Demokraten Clemenceau, Lloyd George und Wilson haben dem deutschen Volke, das doch gewiß eine sehr radikale Demokratisierung vornahm, das Todesurteil gesprochen.

Doch das deutsche Volk ist nicht gesonnen, dieses Todesurteil ruhig hinzunehmen. Der deutsche Stolz, die deutsche Ehre, die deutsche Heimatsliebe bäumen sich gegen diesen Urteilspruch grausamer Tyrannen auf. Im Deutschen Reiche haben alle Parteien diesen Frieden als unannehmbar zurückgewiesen.

Auch wir Deutsche in der Ostmark haben die Pflicht, dies zu tun. In Not und Tod und Elend wollen wir zu unseren Brüdern im Reiche stehen und hinausstreiten wollen wir es, daß keine Macht der Erde imstande ist, uns von unseren Brüdern zu trennen.

Schaffige und verzagte Menschen, eine käufliche, nur dem Geldjake einiger Kapitalisten dienende Presse wissen zu erzählen, daß uns Ostmarkdeutschen in den Friedensbedingungen der Anschlag verboten wurde und daß wir uns diesem Verbote einfach fügen müssen.

Das ist nicht richtig. In den Pariser Friedensbedingungen wird nur vom Deutschen Reiche verlangt, daß es die Unabhängigkeit Deutschösterreichs anerkennen muß. Von einem Verbote des Anschlusses ist nicht die Rede.

Unsere Unabhängigkeit, die uns sogar vom Pariser Gerichtshof zugesprochen wurde, wollen wir aber dadurch beweisen, daß wir frei von jedem Drucke und jeder Beeinflussung unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen,

daß wir uns als ein Teil des Deutschen Reiches erklären. Deutschösterreich einschließlich Deutschböhmens, des Sudetenlandes, Deutschsüdtirols, der Deutschen Südböhmischen und Unterkärntens und Deutschwestungarns gehört zum Deutschen Reiche.

Dieses unser heiliges Selbstbestimmungsrecht lassen wir uns auch durch keinen Urteilspruch der Entente rauben. Darum alldeutsche Treugenossen, alldeutsche Vereine und Gliederungen betrachtet es in diesen Tagen als eure vornehmste und heiligste Pflicht, allüberall Rundgebungen für den Anschluß entweder selbst oder im Vereine mit anderen politischen Parteien, Vereinen und Körperschaften zu veranstalten. Trachtet, daß allüberall die kleinlichen Tages- und Parteistreitigkeiten verstummen und die Not des großen deutschen Vaterlandes alle Volksgenossen zum heiligen Kampfe eint.

Ueber alles das deutsche Vaterland!

Für den Alldeutschen Verein für die Ostmark und die alldeutsche Reichsparteileitung:

Nationalrat Dr. Josef Ursin.

Uebersicht

über die Wahlergebnisse in den Gerichtsbezirken des politischen Bezirkes Amstetten und Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

In die Nationalversammlung.

	sozial-dem.	deutsch-völkisch	christlich-sozial	Summe
Amstetten	4040	1857	7036	12933
Haag	2525	1776	4641	8944
St. Peter i. d. Au	1076	1468	5930	8475
Waidhofen a. d. Ybbs	2210	962	5113	8285
Gesamtsumme	9851	6063	22720	38637
Stadt Waidhofen	896	745	931	2572

In den n.-ö. Landtag.

Amstetten	3330	945	6838	11113
Haag	2193	525	4759	7477
St. Peter i. d. Au	906	311	6245	7462
Waidhofen a. d. Ybbs	2060	589	4968	7617
Gesamtsumme	8489	2370	22810	33669
Stadt Waidhofen	843	630	804	2277

Eine Tänzerin.

Roman von E. Welz.

(15. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Oh, ja!“ Es ist mir nicht an der Wiege gesungen, hier unser Haus vermieten zu müssen. Aber man trägt mit Würde! Es ist für Kostja, meinen Sohn! Er macht die militärische Laufbahn. Und Anuschka, meine Tochter, wird von kaiserlicher Güte im Smolnokloster erzogen. Sehen Sie, diese Kette habe ich persönlich von Schamyl, dem Tscherkessen, bekommen. Interessant, nicht wahr?“ Ein Lachen von ferne, ein silberheller Klang.

In Sägen kommt Dimitri daher, als wäre ihm große Schnelligkeit besonders anempfohlen. Wird Emeken steht die Russin an. „Oh, Sie scheinen sehr willkommen zu sein, mein Herr,“ und führt ihn nach einer Tür, die geöffnet wird, ehe man anpöckelt.

Erst glaubt der Deutsche, eine seiner Ahnfrauen, der alten Stiftdamen, tritt ihm entgegen. Aber es ist Matta in einem schwarzseidenen Kleide mit zwei langen Locken, die hinter den Ohren niederfallen, und einem blühenden Goldkreuz auf der Brust.

„O, Herr Emeken, wie sich das Kind freut. Und ich auch!“ ihre knöchernen Hand umschließt die seine.

Erst ein Gewirr, Gestirmer von goldverzerrten Rokokomöbeln, Spiegeln, Bildern, venezianischen Lustern und Armleuchtern, feuerrote Seidentapete, ein starker Parfümgeruch, große Sträuße lebender Blumen. Dann huscht an einem ausgekopften Bären, der eine buntgläserne Laterne hochhält, eine weiße Gestalt vorüber, eine lange Schleppe gleitet zwischen dem Kopf eines Tigers und eines Eisbären hin, und ein goldumspinnenes Köpfchen und zwei flammende Augen sind vor ihm.

„Madame Dellow, ich bringe Grüße aus der Heimat!“

„Aus meinem lieben Hannover!“

„Von Ihrem Herrn Vater!“

„Dem guten Alten! Wie steht er aus? Ausrecht, voll

Haltung natürlich und mit ein wenig Stolz auf seine kleine Hetti!“

„Mit großem, berechtigtem!“

„Oh, lala! Wie gut deutsch Sie ansprechen, Herr Emeken!“

Sie hält seine Hand und zieht ihn nach einem Sessel neben einer Couchette, auf die sie sich schwingt.

„Sie erlauben doch? Ich habe eine sehr anstrengende Probe gehabt heute früh schon. Und nur, wenn ich ganz artig daliegen wollte, hat mir die strenge Matta erlaubt, Sie sofort zu sehen!“

„Ich bin Ihnen beiden dankbar für diesen Vorzug.“

Matta führt mit gemessener Bewegung ihr Tuch gegen die Augen.

„O, Herr Emeken, Sie, an den sich die letzten frohen Eindrücke knüpfen, die meine arme Schwester auf dieser Welt hatte.“

Mit bewundernden Blicken steht sie Emeken an. Ein junges Weib in Fülle und Schönheit, ein Glückstrahlen in den Samtaugen, ein zufriedenes Lächeln um den Herzkäsehmund, eine Haut von Pfirsichzarte und sanfter Röte.

„Sie machen den Eindruck eines durchaus glücklichen Menschenkinde“, sagt er ihr, nachdem er alles ringsum in sich aufgenommen, mit den Blicken die vollendeten Formen gemessen, die der weiße, lange, spizenüberriefelte Raschmirschlasrock bedeckt. Hettis Haarfrisur ist eine griechische. In natürlicher Krause und Fülle liegt es, von den Schläfen zurückgenommen, um den kleinen Kopf, nur in die Stirn fällt ganz leichtes Geringel. Am Hinterhaupt ist ein großer Knoten gefchlungen, den ein Pfeil aus Zulaarbeit hält, eine ebensolche Brosche schließt das Gewand am Halse.

„Ja,“ antwortet die Tänzerin, „ich bin auch zufrieden. Mein Leben ist unterhaltsam. Bald hier, bald da. Wie sollen auch nach Amerika kommen. Ueberall Beifall, Blumen, Geschenke und viel Geld! Und das habe ich erkennen lernen, ist die Hauptsache. Man hat so viele Wünsche!“

„Sie vergessen eins,“ er beugt sich vor, „die Liebesbegeisterung, die Sie ansahen. Das muß ja immer ganze Feuersbrünste geben, wo Sie erscheinen!“

Sie stützt den Arm auf die Seitenlehne und sieht ihn mit leisem, spöttischem Lächeln an.

„Natürlich auch Sie! Und gleich im ersten Augenblick.“

„Wieso ich?“ ruft er verwundert. „Ich bin doch ein Mann, ich habe doch Augen, die sich freuen können, ein Herz, das empfinden darf!“

„Gewiß soll Ihnen zugestanden werden! Matta, chérie, vergiß, bitte, nicht, den gastlichen Tschai! Wie lieben Sie ihn? Mit Limone? Wir haben uns auch schon angewöhnt, ihn zu allen Zeiten zu trinken. Nein,“ sie lacht, „auch Sie machen solch verwunderte Augen wie sie alle!“

„Madame Hetti, muß ich nicht?“

„Weil ich sage, was ich denke, wundert ihr euch alle!“

„Nicht, daß Sie's offen sagen, daß Sie in all Ihrer besonderen Lieblichkeit, mit den Strahlen jungen Ruhms um Ihr Haupt, so denken können, das verblüfft mich!“

„Auch darin sind Sie nicht der einzige“, sagt sie eiskalt, und zieht die feinen Schultern zusammen.

Neben ihr in einem Korb liegen goldene Kugeln. Sie ergreift eine und schleudert sie in die Luft. Eine zweite kommt dazu, eine dritte. Es ist, als hat sie die Anwesenheit des Gastes vergessen; vier, fünf, sechs. Das wirbelt empor und wird von ihr aufgefangen. Nur die schlanken Arme, von denen die Ärmel zurückfallen, bewegen sich.

Als Matta auf ein eingelegtes Tischchen orientalischer Arbeit den Tee niedergesetzt hat, befördert Hetti die goldenen Kugeln wieder in den Korb und sagt ganz trocken:

„Eine Uebung! Ich werde im Marientheater in einer Pantomime auftreten, die der Großfürst Alexis für mich erdacht hat. Laufe auf einer rollenden Kugel zuerst auf die Szene. Dann kommt dieses Spiel unter einer rauschenden Kaskade vor einer Tapetenwand. Sehen Sie die springenden Wasser in Peterhof schon? Da hat er die Idee bekommen. Ich muß mich beständig dressieren, um eine richtige Kunstfertigkeit zu erlangen. Dann schenkt er

Wahlergebnis der Landtagswahlen im politischen Bezirk Amstetten.

Table with 4 columns: Ort, sozial-dem., deutsch-völkisch, christlich-sozial, Summe. Lists results for various locations like Amstetten, Urdagger Markt, etc.

Table for Gerichtsbezirk Haag with 4 columns: Ort, sozial-dem., deutsch-völkisch, christlich-sozial, Summe.

Table for Gerichtsbezirk St. Peter i. d. Au with 4 columns: Ort, sozial-dem., deutsch-völkisch, christlich-sozial, Summe.

Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs.

Table with 4 columns: Ort, sozial-dem., deutsch-völkisch, christlich-sozial, Summe. Lists results for locations like Althartsberg, St. Leonhard a. W., etc.

Deutschösterreich.

Eine Rundgebung der Großdeutschen Vereinigung.

Text discussing the German Reich, the Great German Union, and political events in Vienna, including a meeting of the National Assembly.

Text discussing the danger of one-sided socialization and the potential damage to the country.

Die Großdeutsche Vereinigung für Deutschwestungarn.

Text reporting on the meeting of the Great German Union for German Hungary, mentioning the report on the current state of affairs.

Dr. Ursin in den Hauptausschuss der Nationalversammlung gewählt.

Text announcing the election of Dr. Ursin to the main committee of the National Assembly.

Unsere Regierung hat sich schon wieder um einen Juden vermehrt.

Text expressing criticism of the government's appointment of a Jew to a high position, specifically mentioning Dr. Julius Tandler.

Text discussing the political stance of the government and the role of various parties.

Text discussing the views of the Great German Union and the political situation in Austria, mentioning the role of the Christian Social Party.

Gegen Juda.

Text discussing anti-Jewish sentiment and the political actions of the Austrian government, including the appointment of Dr. Julius Tandler.

Continuation of the story from the previous page, featuring characters like Maria and the Countess.

Continuation of the story from the previous page, featuring characters like Maria and the Countess.

Continuation of the story from the previous page, featuring characters like Maria and the Countess.

(Fortsetzung folgt.)

Nicht sprechen von der scharfen Abwehr, nicht drohen mit ihr, sondern sie üben müssen wir. Nur die Tat kann uns retten. Ein Teil dieser Tat ist aber, daß kein Jude in deutschen Landen ein öffentliches Amt bekleiden darf.

Die Großdeutschen haben auch in dieser Beziehung ihre Pflicht erfüllt. Die Christlichsozialen — in den Versammlungen die wütendsten Antisemiten — die nach ihrem Geschreibsel in ihren Wahlausrufen völkische Ziele verfolgen wollen, haben sich auch in diesen Fällen nicht nur nicht zur deutschen Tat aufstellen können, sondern sind die Schlinglinge des Judentums geblieben.

Sie haben damit ihr antisemitisches Programm und ihre Versprechungen der Wählerschaft gegenüber gebrochen. Bei der Mischelhaftigkeit weiterer Kreise des deutschen Volkes schadet es ja allerdings nichts. Bei den nächsten Wahlen werden neue Versprechungen aufs Papier geschrieben und die Wähler vergessen alles und schenken ihr Vertrauen wieder solch einer Partei.

Unter solchen Umständen ist es wohl klar, daß die Christlichsozialen die Anwesenheit von ein paar Duzend Männern in der Nationalversammlung, die gegebenenfalls auch ihren Mann stellen, sehr unangenehm ist, und daß sie alles daran setzen, ja selbst mit den Mitteln der Lüge und Verleumdung arbeiten, um die Tätigkeit der Großdeutschen Vereinigung herabzusetzen und dem Volke klar zu machen, daß diese Partei zerquetscht werden muß, weil sie in Österreich keine Existenzberechtigung mehr habe. Die Herren wollen eben in ihrem Packeln mit den Juden-Sozi nicht gefehlt sein.

Wenn die christlichsoziale Wählerschaft ein Gewissen hat, dann muß es doch angesichts solcher Vergehungen ihrer Führer stutzig werden und sie zum Teufel hauen.

D.-De. Bauernorganisation.

Auch die deutschösterreichische Bauernschaft, der Nährstond, soll sich nunmehr in einer einheitlichen Organisation, ohne Unterschied der Partei zusammenschließen. Umfassende Vorbereitungen werden seitens des Generalsekretariats der Deutsch-Österreichischen Bauernorganisation in Schönberg am Kamp getroffen. In mehr als zehntausend Gemeinden Deutschösterreichs wird durch Maueranschlag die Bauernschaft ohne Unterschied der Partei zur Einigung aufgefordert. Am Himmelfahrtstage 1919 (29. Mai) wird in allen Bauerngemeinden die Werbearbeit einsetzen. Die ganze große Aktion bewegt sich in wirtschaftspolitischer Bahn und dürfte dem Zeitgeist entsprechend erfolgreich sein. Noch vor Einbringung der neuen Ernte (Ende Juni) werden alle deutschösterreichischen Bauernführer vom Generalsekretariat nach Schönberg zur grundlegenden Tagung geladen, um in dreitägiger Arbeit das Aktionsprogramm der organisierten D.-De. Bauernschaft zu beraten.

Von der Großdeutschen Vereinigung.

Am 9. Mai sprach unter Führung des Abgeordneten Dr. U r s i n eine Abordnung aus Steiermark beim Staatskanzler Dr. R e n n e r und im Staatsamt für Äußeres vor und wies darauf hin, daß von den Südslaven ausgedehnte Grundstücke, Unternehmungen und Liegenschaften in dem von ihnen besetzten Gebiete Südstiermarks bloß auf Grund einer Verordnung der provisorischen Regierung in Laibach unter Staatsaufsicht gestellt und den Besitzern jegliche Kontrolle darüber, was mit den ihnen gehörenden Besitztümern geschehe, verweigert wurde.

Die Abordnung verlangte, daß die deutschösterreichische Regierung auf die im deutschösterreichischen Staatsgebiete liegenden Besitztümer der Südslaven Hand lege, um ein Pfandobjekt gegen die willkürliche Beschlagnahme seitens der Laibacher Regierung in Händen zu haben. Staatskanzler Dr. Renner erklärte der Abordnung, daß bereits in dieser Hinsicht Vorkehrungen getroffen wurden und daß auch im Staatsamt für Äußeres Erhebungen in dieser Hinsicht gepflogen würden. Auch werde er veranlassen, daß die Südslaven verständigt werden, daß die deutschösterreichische Regierung die Beschlagnahme der Werte, die im bosnischen Ministerium liegen und auf die die deutschösterreichische Regierung bereits Hand gelegt habe, sowie andere im deutschösterreichischen Gebiete liegenden Wertobjekte, die in südslawischem Eigentum stünden, als Pfandobjekt von der deutschösterreichischen Regierung betrachten würden.

Im Staatsamt des Äußeren empfing die Abordnung der Stellvertreter des Staatssekretär für Äußeres Doktor R e i n, der ebenfalls zusagte, daß von Seite des Staatsamtes für Äußeres alles nötige unverzüglich vorgekehrt würde, um diesen willkürlichen Besitzentziehungen deutschen Eigentums in dem besetzten Teile Südstiermarks von Seiten der Südslaven ein Ende zu machen und durch Handlegung auf die im deutschösterreichischen Gebiete befindlichen südslawischen Vermögenswerte ein geeignetes Pfandobjekt zu schaffen.

Einspruch der Reichsdeutschen in Deutschösterreich gegen die Friedensbedingungen.

Der Volksrat vom Bund der Reichsdeutschen in Deutschösterreich hat an den Präsidenten des Deutschen Reiches als Einspruchkundgebung gegen die Friedensbedingungen, die auch bei den in Deutschösterreich lebenden Reichsdeutschen als unendlich empfinden werden, nachstehendes Telegramm gerichtet: Namens der in Deutschösterreich lebenden Reichsdeutschen erheben wir flammenden Protest gegen die uns auferlegenden Friedensbedingungen. Wir ersuchen diese als unannehmbar abzulehnen, keinen Fußbreit deutschen Landes abzutreten und nur solchen

Frieden zu schließen, der dem deutschen Volk seine Lebensmöglichkeit beläßt und auf den vierzehn Punkten des Präsidenten Wilson beruht.

Die Nationalsozialisten für den unbedingten Anschluß an Deutschland.

Die Nationalsozialisten hielten am 9. d. auf dem Allsergrund eine massenhaft besuchte Versammlung ab, in der als erster Redner Sekretär B l a u e n k e i n e r den Ausgang der Wahlen vom 4. Mai besprach. Sodann behandelte Revident K e r n e r den Schmachfrieden und die Verhältnisse in Westungarn. Nachdem Oberrevident S t o l z die Friedens- und Anschlußfrage erörtert hatte, wurde über Antrag des Sekretärs B l a u e n k e i n e r nachstehende Entschliebung einstimmig angenommen: Die größte Schande nach fast zweitausendjähriger christlicher Kultur soll über die größte Völkernation aus niedrigsten Beweggründen, aus Geld- und Machtgier, Haß und Rache verhängt werden. Romanischer Ueberhebung, englischem Krämersinn mit slawischer Hinterhältigkeit ist es gelungen, den schwächlichen Apostel des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, Präsident Wilson, niederzurufen und die Vernichtung des deutschen Volkes auszusprechen. Wir weisen in tiefster Entrüstung dieses schmachliche Ansinnen zurück, erkennen den Pariser Haßverein als voreingenommenen Feind nicht als Richter an, stehen Schulter an Schulter mit den Brüdern im Reiche zur Verhinderung des Losreisens auch nur eines Quadratküßers deutschen Gebietes und wollen alle Folgen der Abwehr mit ihnen tragen. Müssen wir untergehen, dann in Ehren!

Zur Frage des Anschlusses und des Vernichtungsfriedens.

In Wien fanden Sonntag den 11. d. M. mächtige Protestkundgebungen, sowohl der Sozialdemokraten als auch der Deutschösterreichischen statt, welche massenhaft besucht waren und von der tiefsten Erregung der Bevölkerung Zeugnis gaben. Auch in den großen Provinzstädten Deutschösterreichs kam es zu Massenkundgebungen gegen die Willkürakte der Entente, welche jedem Gerechtigkeitsgefühl und dem versprochenen Selbstbestimmungsrechte des Volkes Hohn sprechen.

Die „Großdeutsche Vereinigung“ hat mit allen anderen nationalen freiheitlichen Parteien Fühlung genommen und es findet demnächst eine einmütige, große, alle deutschbewußten Kreise Wiens umfassende Volkskundgebung statt, bei der auch Dr. U r s i n das Wort ergreifen wird. — Nur die Christlichsozialen stellen sich durch ihre schwankende Haltung auf die Seite der internationalen Geldsackleute und dadurch auch auf die Seite unserer Todfeinde — der Entente.

Zur Wahl Universitätsprofessors Julius Tandler zum Unterstaatssekretär für Volksgeundheit.

Aus führenden Kreisen der deutschösterreichischen Ärzteschaft wird uns geschrieben, daß die Ernennung des Professors der Anatomie Dr. T a n d l e r zum Unterstaatssekretär in vielen ärztlichen Kreisen vielfaches Erstaunen hervorgerufen hat, da Professor T a n d l e r nicht als Fachmann in dem neuen Amte gelten kann, wenn ihm auch Energie und ein gewisses Organisationstalent nicht abgesprochen werden darf. Es haben sich große ärztliche Organisationen besonders in der Steiermark, aber auch in anderen Ländern, gegen seine Ernennung ausgesprochen. Es wird sich nun zeigen, ob die Befürchtungen, welche besonders in ärztlichen Kreisen bezüglich der gegenwärtig äußerst schwierigen Lage des Arztstandes bestehen, sich erfüllen. Die durch den Krieg vollkommen geänderten Lebensverhältnisse haben auch tief in das wirtschaftliche Leben der Ärzte eingegriffen; besonders gewisse Sozialisierungsbestrebungen bestimmter Gruppen der Beamten- und Großbetriebe, ja schon das Invalidengesetz brachte den Arztstand in eine äußerst schwierige Lage. Die Ärzte hoffen, daß vielleicht doch durch ein energisches Eingreifen von Seiten der ärztlichen Organisationen mit Hilfe eines energisch für sie eintretenden Unterstaatssekretärs für Volksgeundheit weiteres Unheil vom Arztstande abgesehen werden kann. Es wird aber bezweifelt, ob eben Professor Tandler der Mann ist, welcher den Mut aufbringt, die Schädigungen des Arztstandes, wie Pauschalierung der ärztlichen Tarife, Nichtvertretung des Arztstandes bei gewissen einschlägigen Gesetzesvorlagen, drohende vollständige Sozialisierung des freien Arztstandes, Ueberflutung des ärztlichen Studiums u. a., durch die notwendigen Gegenmaßnahmen zu beseitigen oder zu mildern.

Das erste Invalidenheim in Wien.

Die erste vom Zentralverbande der deutschösterreichischen Kriegsbeschädigten ins Leben gerufene Heimstätte im Schloß Hezendorf hat nach dem Beschlusse des Zentralverbandes die Zweckbestimmung, den schwer verstümmelten Kriegsteilnehmern, die bei der Ueberprüfung als hilflos qualifiziert wurden oder zu qualifizierten sind, (Doppelarmamputierte, andere mehrfach Amputierte, und Rückenmarksverwundete) ein Heim mit Dauerpflege bei ärztlicher Ueberwachung zu bieten unter Betorung, daß es sich um eine Heimstätte und um kein Spital handelt.

So weit möglich, wird jedem Invasen auf seinen Wunsch ein eigenes Zimmer zur Verfügung gestellt. Da ein Großteil der Schloßräume wegen anderweitiger Vermietung der Invalidenschaft zur Zeit noch nicht überlassen werden kann, werden zunächst nur die dringlichsten Fälle von Hilfslosigkeit berücksichtigt. Ansuchen an den Zentralverband deutschösterreichischer Kriegsbeschädigter in Wien 1. Bez.

Für die aus den besetzten Gebieten vertriebenen Staatsangestellten.

In Erkenntnis der unhaltbar gewordenen Lage der aus den besetzten Gebieten ausgewiesenen Staatsangestellten und daß es unverantwortlich ist, wenn die Regierung bis jetzt diesen treuesten Pionieren des Deutschstums noch keine Hilfe hat angebeihen lassen, stellten in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung die Abgeordneten Doktor S t r a f f n e r, W u t t e und Genossen eine dringliche Anfrage an die Gesamtregierung, was sie vorzukehren gedenke, daß die aus den besetzten Gebieten vertriebenen Staatsangestellten, die auf Grund ihrer selbstlosen, beispielgebenden Dienstleistung während des Krieges ein besseres Los verdient hätten, versorgt und in die Lage versetzt werden, wieder ein menschenwürdiges Dasein zu führen.

Der Vernichtungsfriede.

Wie ein einziger Schrei der Entrüstung geht es durch ganz Deutschland und wohl auch durch die ganze Welt über die Friedensbedingungen, die Deutschland auferlegt wurden. In der deutschen Nationalversammlung hielt Ministerpräsident S c h e i d e m a n n, der nun wohl gründlich von seinen Irrwahn geheilt ist, eine flammende Rede, in der er die Unannehmbarkeit der Friedensbedingungen betonte und bemerkte, daß die deutsche Regierung trotzdem in Verhandlungen eintrete, um doch vielleicht auf diesem Wege bessere Bedingungen zu erzielen. Ob er damit Erfolg haben wird, ist angesichts des Ausspruches eines englischen Führers: „Wenn Deutschland in den nächsten 50 Jahren wieder Handel zu treiben beginnt, ist dieser Krieg umsonst geführt worden.“ sehr zu bezweifeln.

Zu spät kommen die sozialdemokratischen Führer, die in der blinden Hoffnung auf einen Verständigungsfrieden die Front zermüht haben, darauf, wie recht die Alldeutschen mit ihren Warnungen vor einem solchen Frieden hatten.

Die Feinde drohen bereits mit dem Einmarsche in deutsches Gebiet und daß die englische Flotte in Tätigkeit treten werde, falls die Bedingungen nicht restlos angenommen werden.

Wilson, dieser herrliche Friedensbringer, der machtlos und wahrscheinlich auch willig diesem Schandfrieden zustimmte, spricht nun von Enthüllungen, die er über diese Friedensbedingungen bringen werde. Die Entente will dieselben aber bis nach dem Friedensschluß verzögern. Welche Hoffnungen da wieder geweckt werden sollen, um von neuen vernichtet zu werden, ist klar zu sehen. Man will die Deutschen vertrauenselig machen, sie zur Annahme der Bedingungen in der Hoffnung auf eine nachträgliche Milderung williger machen. Wie tief die heutigen Führer des deutschen Volkes in der Schätzung des Feindes stehen, zeigt diese neuerliche Leimrute in völliger Klarheit. Armes deutsches Volk!

Der Friede mit Deutschösterreich.

Die Vertreter Deutschösterreichs sind diese Woche nach St. Germain abgereist, um die Friedensbedingungen entgegen zu nehmen. Daß auch die vielen schönen Versprechungen der Entente für Deutschösterreich nur Schwindel sind, zeigen die bis jetzt bekannt gewordenen Absichten der Feinde. Südtirol fällt an Italien, Deutschböhmen und die Sudetenländer an die Tschecho-Slowakei und endlich sollen auch die während des Krieges gemachten Schulden von Deutschösterreich und Ungarn allein übernommen werden. Dieselbe Geschichte wie bei Deutschland trotz der schönen Versprechungen!

Ernährungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten.

Verordnung

der n.-ö. Landesregierung vom 9. Mai 1919, Z. W. 12/6, betreffend die Festsetzung der Höchstpreise für Jungbezw. Einstellschweine.

Ueber Ermächtigung der d.-ö. Staatsämter für Land- und Forstwirtschaft und für Volksernährung wird im Sinne des § 4 der Ministerialverordnung vom 19. Juli 1918 R.-G.-Bl. Nr. 261 angeordnet wie folgt:

§ 1.

Beim Verkaufe von Jung- bzw. Einstellschweinen (das sind im allgemeinen Schweine bis zu einem Lebendgewichte von 40 Kilo) dürfen keine höheren als die nachstehend angeführten Preise für 1 Kilo Lebendgewicht gefordert oder bezahlt werden:

- a) für Jungschweine bis zu einem Gewichte von 8 kg K 28—
- b) für Jungschweine mit einem Gewichte von mehr als 8 kg bis zu 25 kg 28—
- c) für Jungschweine mit einem Gewichte von mehr als 25 kg bis zu 40 kg „ 24—

§ 2.

Der Verkauf oder Ankauf von Jungschweinen bis zu einem Lebendgewichte von 40 Kilo außerhalb von Schweinemärkten oder von behördlich genehmigten Schweinehan-

bestätigen ist nur mit Bewilligung der pol. Bezirksbehörde gestattet. Eine solche Bewilligung darf Händlern nicht erteilt werden.

§ 3.

Der Ankauf von Schweinen im Gewichte von mehr als 40 Kilo zur Weiterhaltung ist nur mit Bewilligung der n.-ö. Landesregierung und nur zu dem im § 1 unter a) festgesetzten Preise gestattet.

§ 4.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung oder gegen die auf Grund derselben erlassenen behördlichen Anordnungen werden nach den Bestimmungen der §§ 11, 12 und 13 der Ministerialverordnung vom 19. Juli 1918, R.-G.-Bl. Nr. 261, gehandelt.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

Mit dem gleichen Tage treten die Statthalterverordnungen vom 14. Juli und 2. September 1916, L.-G. und B.-Bl. Nr. 88 und 121 außer Kraft.

Von der n.-ö. Landesregierung.

Z. a.—1388.

Fettversorgung der mil. Stellen.

(Abänderung der Ministerialverordnung vom 11. Jänner 1919, R.-G.-Bl. Nr. 15.)

Die n.-ö. Landesregierung hat auf die am 13. April 1919 unter Nr. 235 im Staatsgesetzblatte verlaublich Vollzugsanweisung aufmerksam gemacht, mit welcher das den militärischen Stellen nach § 5 der Ministerialverordnung vom 11. Jänner 1917, R.-G.-Bl. Nr. 15, eingeräumte freie Einkaufsrecht für Butter, Butterschmalz und Schweinefettwaren aufgehoben wird.

Das Verbot des Verkaufes von Butter, Butterschmalz und Schweinefettwaren an militärische Stellen wird demnach hiemit verlaublich.

Z. a.—1305.

Messfestsetzungen, Bedeckungskapitalien, Erhöhung.

Das erzbischöfliche Ordinariat in Wien und das bischöfliche Ordinariat St. Pölten haben sich einvernehmlich bestimmt gefunden, eine Erhöhung der Bedeckungskapitalien für Stiftungen in nachfolgender Weise festzusetzen:

- 1. für eine stille Messe ein mindestes Bedeckungskapital . . . von K 400 in Renten.
2. für eine Segenmesse ein mindestes Bedeckungskapital . . . 600 " "
3. für ein Requiem ein mindestes Bedeckungskapital . . . 800 " "
4. für ein Requiem mit Libera ein mindestes Bedeckungskapital . . . 1000 " "
5. für ein assistiertes Requiem ein mindestes Bedeckungskapital . . . 1400 " "
6. für eine assistiertes Requiem mit Libera ein mindestes Bedeckungskapital . . . 1800 " "
7. für eine Stilmesse mit Orgelspiel ein mindestes Bedeckungskapital . . . 600 " "
8. für eine Vitanei mit Segen und Orgelspiel ein mindestes Bedeckungskapital . . . 600 " "
9. für eine Predigt mit Predigtlied mit Orgelspiel . . . 800 " "
10. für eine Fürbitte an Sonn- und Feiertagen ein mindestes Bedeckungskapital . . . 600 " "
11. für ein Hochamt an Sonn- und Feiertagen ein mindestes Bedeckungskapital . . . 1600 " "

Diese Bedeckungskapitalien sind wie bisher gebühren- oder abzugsfrei auszufolgen und außerdem sind die Ertragskosten von den Erben des Stifters bezw. von dem Stifter zu tragen, je nachdem eine Stiftung auf Grund einer testamentarischen Bestimmung oder infolge einer Widmung un-er Lebenden erfolgen soll. Die Ansätze 5—11 gelten nur für die St. Pöltner Diözese.

Bei Stiftungen von Requiems und Requiems mit Libera bei Kirchen im Stadtgebiete von Wien ist fallweise die Vereinbarung zu treffen.

Die bezeichnete Erhöhung soll für den Bereich der Wiener Erzdiözese mit 1. Juli d. J. in Kraft treten.

Landwirte, Achtung!

Nach Ueberwindung ganz außerordentlicher Schwierigkeiten kann nunmehr seitens der Höhlenbauleitung in Peggau in Steiermark mit der Abgabe von Höhlendünger an die d.-ö. Landwirtschaft, wenn auch in sehr beschränktem Maße, begonnen werden.

Der geförderte Dünger wird im Wege des Ein- und Verkaufsbüros der Landwirtschaft D.-Ö. in Wien 1., Seiler- gasse 6 unter Aufsicht des Staatsamtes für Land- und Forstwirtschaft an die landwirtschaftlichen Organisationen nach einem für die Verteilung von Kunstdüngermitteln an die einzelnen Länder bereits früher vereinbarten Schlüssel abgegeben werden.

Der Verkaufspreis wird mit Kr. 1.50 für ein Kilo Phosphorsäure ab Waggon Verladestelle festgesetzt; wo-

gegen der nicht unbeträchtliche Gehalt an Stickstoff überhaupt nicht in Anrechnung kommt, so daß der erwähnte Abgabepreis in Hinblick auf den Ausnützungswert und auf die schwierigen Produktionsverhältnisse durchaus kein übermäßiger ist.

Wenn die durch die gegenwärtigen außerordentlichen Lohn- und Preisverhältnisse bedingten hohen Erzeugungskosten zurückgehen, wird der Preis unverzüglich tunlichste Ermäßigung erfahren.

Das demalen zur Abgabe gelangende Material besitzt einen Phosphorsäuregehalt von ungefähr 8%. Die zahlreichen bisher angestellten Untersuchungen lassen jedoch für die Zukunft ein wesentlich hochwertigeres Produkt gewärtigen.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* Ernennung. Der Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs hat den Lehrer der hiesigen Knabenvolkschule, Herrn Franz Bauer zum Oberlehrer an dieser Schule ernannt und der n.-ö. Landesschulrat hat die Ernennung bestätigt. Wir freuen uns, Herrn Oberlehrer Bauer, der seit einer langen Reihe von Jahren äußerst verdienstvoll in unserer Stadt wirkt, auch unsererseits die besten Glückwünsche zur Beförderung aussprechen zu können.

* Spenden für die Schulsuppe. 3. V.-Bl.: Erb Karl 10 Kr., Pohrasnik Franz 2 Kr.; Gerhart Franz 10 Kr., ein Gewinnst vom Billard-Wettbewerb im Kaffee Inzführ 10 Kr. Besten Dank!

* Das Säuglingsheim in Zell a. d. Ybbs ist bereits in Betrieb gesetzt und bietet nun schon einer Anzahl von Kindern Pflege und Unterkunft. Anlässlich der Eröffnung der Anstalt erlaubt sich der Ausschuss des Vereines für Kriegerverwundeten- und Waisensfürsorge allen dabei beteiligten Faktoren seinen besten Dank auszusprechen, insbesondere der unermüdeten Fürsorge der Damen Frau Johanna Pauser und Frau Dr. Riegler, welchen eigentlich die Durchführung der Idee zu danken ist. Ferner sei bester Dank Frau Industriellehrerin Singer, sowie den Schulschwestern und den Schulkindern, welche durch ihren Eifer die Wäsche zum Gebrauch fertigstellten. Es seien hiemit alle, welche der Anstalt ein Interesse entgegenbringen, auf das herzlichste eingeladen, dieselbe täglich in der Zeit zwischen 1/23—1/25 zu besichtigen.

* Voranzeige. Am Mittwoch den 28. Mai, um 8 Uhr abends findet im Saale des Hotels zum „gold. Löwen“ eine Schülerakademie der hiesigen Oberrealschule zugunsten der Ausstattung eines Lesezimmers der neugegründeten Schulgemeinde statt. — Vortragordnung wird in nächster Nummer bekanntgegeben.

* Berufsvormundschaft. An Stelle des infolge seiner Krankheit zurückgetretenen Herrn Walbemar Panik hat Herr Abt. Otto Löw die Berufsvormundschaft für den Gerichtsbezirk Waidhofen übernommen. Sprechstunden: Freitag in der Mutterberatungsstelle von 2 bis 5 Uhr nachmittags, die übrigen Wochentage im Gesehungsheim von 9 bis 10 Uhr vormittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags.

* Von unseren Abgeordneten. Abg. Dr. Urstn wurde an Stelle Dr. Schönbauers, der als einer der Friedensdelegierten von der Nationalversammlung nach Paris geschickt wird, auf die Dauer des Friedenskongresses in den Hauptauschuss der Nationalversammlung entsendet.

* Zur Vermögensabgabe. Wie die Staatskorrespondenz mitteilte, steht die Erlassung einer Vollzugsanweisung unmittelbar bevor, durch welche die Frist für die Hinterlegung und Anmeldung von Staatsschuldverschreibungen bis zum 31. Mai, die Frist für die Anmeldung der übrigen Vermögensschaften bis zum 15. Juni verlängert wird. Diese Verlängerung der Anmeldefrist ist nicht zuletzt auf die Unklarheiten einzelner Paragraphen zurückzuführen, die dem Publikum unverständlich bleiben und die daher ein ewiges Hin- und Herfragen verursachen, das die ganze Anmeldeaktion wesentlich verzögert.

* Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs. Der Turnbetrieb wurde mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit in vollem Umfange wieder aufgenommen. Als Turnzeiten wurden bestimmt: Für das Männerturnen Dienstag und Freitag von 1/28 bis 9 Uhr, für die Gesundheitsriege Freitag von 6 bis 1/28 Uhr, für die Frauen- und Mädchenriege Dienstag von 1/26 bis 7 Uhr. Deutsche arischer Abkunft sind zum Besuche der Turnübungen freundlichst eingeladen.

* Walzerabend des D. S. V. Der am 3. Mai stattgefundene Walzerabend nahm einen sehr guten Verlauf. Herr Kapellmeister Bäumel und seine erlesene Schar fanden nach jedem flotten Walzer reichen Beifall. Konzertstücke füllten die Pausen aufs angenehmste aus. Der

große Saal war spiegelglatt. Kein Wunder, wenn alle Teilnehmer in der besten Stimmung bis nach 1 Uhr beisammen blieben und Jugendluft und Frohsinn sich austoben konnten. Allen bisherigen Spendern sei herzlich gedankt. Der nächste Walzerabend findet heute Samstag den 17. Mai, wie die vorhergegangenen im Saale unseres Vereines statt. Beginn 8 Uhr abends. Dienstkostüme erwünscht!

* Von der Volksbühne. Die Bühnen ist Samstag den 17. d. M. von 5 bis halb 7 Uhr geöffnet.

* Erhöhung der Druckpreise. Mit 1. April mußte von den Buchdruckereien mit Rücksicht auf die Verhältnisse eine außerordentlich einschneidende Erhöhung der Bezüge sämtlicher Angestellten und Arbeiter bewilligt werden. Infolgedessen und wegen der noch fortwährenden Steigerung aller Materialpreise sehen sich die Buchdruckereibesitzer gezwungen, eine neuerliche Steigerung von mindestens 25 Prozent auf die bisherigen Druckpreise eintreten zu lassen. Um die weitgehende Arbeitslosigkeit nicht noch zu vermehren, ersucht der Wirtschaftsverband der Buchdruckereien dringend, mit den Bestellungen auf Drucksorten nicht zurückzuhalten.

* Was täglich wiederholt werden muß! Im „Heimgarten“, dem mutigen Blatte des prächtigen Hans Ludwig Rosegger, lesen wir: „Bis zu einem bestimmten Tag war Deutschland die größte und stärkste Militärmacht des Weltkrieges; ein Augenblick hat den Koloss zu Boden gestreckt; aber die tödliche Wunde kam nicht von außen, kam aus dem Innern. . . .“ Das heißt: Nicht die Entente hat das Reich zertrümmert! Nicht das deutsche Feldheer, nicht die Oberste Heeresleitung, nicht die „Alldeutschen“ und nicht die „Junker“ stürzten Volk und Staat ins unglückselige unserer Gegenwart! Das tat das von den roten Bögen aufgewiegelt, zermürbt und verhetzte Hinterland. Das behauptet nicht nicht etwa ein „Ludendorffianer“ oder ein „Tirpitzianer“, dessen rühmt sich mit Zynismus die „Wiener Arbeiterzeitung“, denn der erstgenannte Satz stammt aus ihrem Leitartikel vom 26. März. Ein fester Hanfstrick braucht nach den „Schuldigen“ also nicht mehr umständlich zu suchen.

* Theater. Seit der Eröffnungs-Vorstellung (23. April) hat Direktor Hatlauf mit seiner Gesellschaft die Operetten „Graf v. Luxemburg“, „Hoheit tanzt Walzer“, „Dreimäderlhaus“ und „Hanni“, ferner das Schönebergische Drama „Der Weibsteufel“, den Schwank „Die spanische Fliege“ und die Kinderkomödie „Der verwunschene Prinz“ zur Aufführung gebracht, die Operette „Dreimäderlhaus“ auch schon ein zweites Mal gegeben. Es gereicht uns zur Freude, feststellen zu können, daß die Darbietungen sich auf sehr beachtenswerter, künstlerischer Höhe bewegen, und zwar in jeder Beziehung. Die Einzelleistungen der Damen Mann, Schmucker, Wachser, Szabó, sowie der Herren Bachmann, Beroldi, Hatlauf, Heidenreich, Rosenacker, Schiffer, Szöcs sind schauspielerisch und gesanglich hervorragend, das Zusammenspiel ein vorzügliches, die Spielleitung, Ausstattung mit Dekorationen, Einrichtung und Garderobe immer eine sehr sorgfältige, die Klavierbegleitung des Frl. Szabó und der Violinpart des Herrn Kapellmeister Bäumel stets sehr erfreulich. — Der Männergesangsverein verfügt über schöne Dekorationen, die er dem Theater in anerkennenswerter Zuverlässigkeit leihweise überläßt, Herr Trinkl hat mit sehr hübschen Einrichtungen ausgescholfen und Spielleiter Bachmann, Beroldi, Hatlauf und Szöcs haben schon sehr hübsche Bühnenbilder gestellt, von denen wir „Hoheit tanzt Walzer“, „Dreimäderlhaus“ und „Weibsteufel“ besonders erwähnen möchten. Es ist ganz erklärlich und wohlverdient, wenn die Vorstellungen sehr gut besucht, meistens sogar ausverkauft sind, denn es wird sehr Gutes geboten und man hatte wiederholt Gelegenheit, sich wirklich prächtig zu unterhalten. Wir behalten uns vor, auf die Einzelleistungen nächstens etwas eingehender zurückzukommen und beschränken uns heute darauf, dem Ensemble und der Direktion zuzurufen: „Nur so fort auf gleicher Höhe, dann kanns an schönen Erfolgen nicht fehlen.“ Unser verwöhntes und zurückhaltendes Publikum ist diesmal des öfteren schon sehr warm geworden und hat wiederholt langanhaltenden Beifall gespendet — eine sehr seltene Auszeichnung!

* Firmung. Wie schon früher gemeldet, wird in unserer Stadt die hl. Firmung abgehalten und zwar am Montag den 2. Juni in der Woche vor Pfingsten.

* Privattelegrammverkehr nach Italien. Nach Italien sind Privattelegramme wieder zulässig. Sie müssen in offener französischer, englischer oder italienischer Sprache abgefaßt sein. Die Wortgebühr beträgt 59 Heller.

* Wiederzulassung von Drucksachen sendungen aus dem Auslande und den Nationalstaaten nach Deutschösterreich, sowie aus Deutschösterreich nach der tschechoslowakischen Republik. Im Verkehre aus dem Auslande und den Nationalstaaten nach Deutschösterreich, sowie aus Deutschösterreich nach dem tschechoslowakischen Staate sind gewöhnliche Drucksachen sendungen wieder zugelassen.

* Italiens neuerliche Forderungen auf Wiener Kunstgüter finden in der neuesten Nummer der „Wiener Illustrierten Zeitung“ Illustrationen und textlichen Ausdruck. Ferner ist den Zeitereignissen in jeder Beziehung Rechnung getragen. Auch der textliche Teil ist abwechslungsreich. Außer den Romanen sorgen Novellen, Gedichte, Abhandlungen und Aufsätze belehrenden und unterhaltenden Inhalts für eine angenehme Lektüre. Selbstverständlich ist auch ein entsprechender Raum für die Sorgen

Kronendorfer als natürliches diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der Athmungsorgane, des Magens oder Blase ärztlich bestens empfohlen.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheke und Viktor Pospischill, Kaufmann, für Gostling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten

Die deutschvölkische Partei fordert ihre Gesinnungsgenossen auf, sich

Samstag den 18. Mai um 2 Uhr nachmittags an der von der sozialdemokratischen Partei im Saale des „Goldenen Löwen“ veranstalteten **Massenversammlung**

gegen den Gewaltfrieden von Paris und für den Anschluß an Deutschland zu beteiligen.

Deutscher Volksverein für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.

unserer Hausfrauen reserviert, ebenso wie für die Gesundheitspflege. Man abonniert auf die „Wiener Illustrierte Zeitung“ zum Preise von nur 12 Kronen vierteljährlich beim Verlag in Wien 6, Barnabtgasse 7a.

Ein Glücksfall, wie er noch nicht da war, traf die Spieler der Klassenlotterie-Geschäftsstelle des Bankhauses Pokorny & Hellmer, Wien, II., Praterstraße 33. Dieser Geschäftsstelle fiel auf ihr Losnummer 121.768 die große Prämie von 700.000 Kronen zu, nachdem sie bereits bei dieser Lotterie auf Losnummer 118.116 200.000 Kronen an ihre Spieler zur Auszahlung bringen konnte. Insgesamt wurden in dieser vom Glücke so besonders begünstigten Geschäftsstelle in der letzten Zeit Gewinne von vielen Millionen Kronen ausgezahlt. Es empfiehlt sich daher, für die neue Lotterie bei dieser Geschäftsstelle, Wien, II., Praterstraße 33, sofort Lose zu beschaffen, da nur geringer Vorrat zur Verfügung steht.

Klassenlotterie. Unserem heutigen Blatte liegt ein Prospekt der Geschäftsstelle der Deutschösterreichischen Klassenlotterie Freischberger & Co., Wien, I., Operngasse 14, bei, auf welcher wir unsere Leser aufmerksam machen. Benannte Firma nimmt für die 1. Deutschösterreichische Klassenlotterie Bestellungen zu Originalpreisen entgegen und wurden bei derselben in den bisherigen Ziehungen der Klassenlotterie eine große Anzahl bedeutender Treffer gezogen.

Eine Million Kronen (1.000.000) kann bei der allgemein bekannten und beliebten Geschäftsstelle der Klassenlotterie Josef Stein, Wien, I., Wipplingerstraße 21 (an der „Hohen Brücke“), gewonnen werden, die bereits fast 11 Millionen Kronen an Gewinnen an ihre glücklichen Kunden ausbezahlt hat, so daß sie im Volksmunde nur mehr als „Glücksstelle“ bekannt ist. Sofortige Bestellung von Glücklosen dieser Geschäftsstelle per Postkarte notwendig, da Vorrat bald erschöpft ist! Wir verweisen auf das heutige Inserat!

Sonntagberg. Superior P. Pius Strasser, der seit 1885 als Paterverweser an der Wallfahrtskirche Sonntagberg wirkte, kehrte wegen vorgerückten Alters in das Stift zurück. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Stiftschaffner P. Rafael Hochwallerer ernannt.

Aus Amstetten.

Versammlung.

Am 2. d. M. fand im Gasthof Hofmann in Amstetten die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Ortsgruppe Amstetten des deutschösterreichischen Eisenbahnbeamten-Vereines statt. Die in dieser außerordentlich stark besuchten Versammlung vorgenommene Neuwahl des Ortsgruppen-Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Obmann Assistent Neu, Obmannstellvertreter Assistent Petak, Schriftführer Adjunkt Rozak, Säckelwart Revident Wimmer, weitere Ausschußmitglieder die Oberrevidenten Prinz und Rothleitner, die Revidenten Brus (Ulmerfeld) und Feida und Adjunkt Seifert. Der von einzelnen Vereinsortgruppen angeregte Anschluß des Vereines an die sozialdemokratische Gewerkschaft fand einhellige Ablehnung, weil der Verein nur in seiner unpolitischen Verfassung seinen Aufgaben gerecht werden kann. Schließlich wurde nach Erörterung der wirtschaftlichen Verhältnisse folgende Entschließung mit Stimmeneinheit angenommen: Die am 2. Mai 1919 im Gasthof Hofmann in Amstetten tagende Hauptversammlung der Ortsgruppe Amstetten des d.-ö. Eisenbahnbeamten-Vereines erhebt angesichts der Tatsache, daß alle, auch die für das tägliche Leben notwendigen Verbrauchsgüter, selbst sogar die, die im Inlande erzeugt und in ziemlich ausreichendem Maße vorhanden sind, trotz der Beendigung des Krieges und Aufhebung der Blockade nicht nur keinen Abbau der Preise erfahren haben, sondern wider alles Erwarten in einem selbst im Kriege nicht dagewesenen Ausmaße im Preise steigen, die entschiedenste Einsprache gegen die weitere Duldung dieses verbrecherischen, den geordneten Bestand des freien Volksstaates schon aufs ärgste bedrohenden Wucherwesens. Die von der Staatsverwaltung ihren Bediensteten zugewendeten Steuerzulagen, die trotz ihrer Höhe infolge der ins Riesenhafte gesteigerten Steuerung noch lange nicht ausreichen, auch nur eine auskömmliche, geschweige die standesgemäße Lebensführung zu ermöglichen, werden, kaum daß die Zuwendung erfolgt ist, durch die sofort einsetzende, leider durch keine staatliche Gewalt gehinderte, ja sogar anscheinend beinahe noch geförderte Preistreiberi ihrer Wirkung beraubt, und zwar in einem Ausmaße, daß kurz nach er-

folgter Zuwendung sich die Lage der Festbesoldeten noch um ein Bedeutendes verschlechtert hat. Sofern die Wirkung der Verminderung des Wertes der Krone auf das Inland beschränkt bliebe, könnte ja der dadurch hervorgerufenen Verschlechterung der Lebensführung durch ausreichende Steuerzulagen entgegengewirkt werden; geradezu verheerend aber wird diese Wirkung für unseren Volkswohlstand bezüglich der Gütereinfuhr aus dem Auslande, auf die wir gegenwärtig mehr dem je angewiesen sind; denn je mehr der Wert der Krone im Inlande selbst sinkt, desto weniger wird uns auch das Ausland für eine Krone geben, und daher wird bei dem Umstand, daß wir gegenwärtig beim Ausland mehr kaufen müssen, als wir ihm verkaufen können, immer mehr Volksvermögen ins Ausland fließen. Wehe, wenn dem nicht rechtzeitig Halt geboten wird! Das Ende wäre der Staatsbankrott, dessen unheilvolle Folgen für unser Volk, das von mißgünstigen Nachbarn fast völlig eingeschlossen ist, nicht abzusehen wären; wir würden, und zwar nicht nur für Jahrzehnte, die Lohnsklaven jener Völker werden, die im Kriege unsere Gegner waren. Und noch auf eine weitere Gefahr sei hingewiesen: Wenn nicht bald Besserung eintritt, so wird ein Großteil unserer Volksgenossen, obwohl innerlich fremd dem Wesen des Bolschewismus, dennoch in dieser Bewegung Rettung suchen, anstatt an dem organischen, in gesetzmäßiger Arbeit bewirkten und mit der Zeit reichenden Ausbau unserer gesellschaftlichen Verhältnisse mitzuwirken, weil er hoffen wird, daß nach dem Abklingen der bolschewistischen Welle wie nach einer Operation auf Leben und Tod möglicherweise Befreiung im Staatsleben eintreten wird, während er im gegenwärtigen Zustand nur ein fortwährendes Dahinstehen sieht. In zwölfter Stunde rufen wir daher der gesetzgebenden und vollziehenden Staatsgewalt zu: „Schafft endlich Wandel durch Festlegung von Preisen für alle notwendigen Verbrauchsgüter, die den in diesen Gütern liegenden Arbeitswerten angemessen sind! Erzwingt die Einhaltung dieser Preise durch strengste Gesetze und schärfste Bestrafung aller jener ohne Anfechtung der Person, die diese Gesetze als Käufer oder Verkäufer übertreten! Führt das Volk wieder zur Werte schaffenden Arbeit zurück und damit zu neuem Volkswohlstand, zu unser aller Heil!“

Gehilfenauswahl und Vorbereitungs wegen eines Kollektivvertrages.

Nach Begrüßung durch den prov. Gehilfen-Obmann Herrn Benedikt der Gehilfenschaft des Gerichtsbezirkes Amstetten wurde zum Punkte 1 der Versammlung Wahl eines Gehilfenobmannes und 6 Ausschüssen geschritten, bei welcher sämtliche vom D. S. B. vorgeschlagenen Herren einstimmig gewählt wurden, nur mit der Ausnahme, daß auf Vorschlag des Kollegen Leitner eine Kollegin (Frl. Helly Madlberger) zwecks Vorbringung von Wünschen von Seite der weibl. Gehilfenschaft angenommen und Frl. Madlberger als Ausschußmitglied gewählt wurde. Hierauf wurde zum 2. Punkte der Tagesordnung, dem Kollektivvertrag übergegangen. Nach Vorlesung einer prov. Ausarbeitung eines solchen Vertrages wurde die Debatte darüber eröffnet, die eine zum Teile ziemlich lebhafte war, da Koll. Sittelberger für eine noch geringere Anfangsentschuldung der jüngsten Angestellten sprach, als in dem ohnehin sehr maßvoll gehaltenen Vertrag vorgesehen war. Der Vertrag umfaßt die Gehalte, Sperrstunde und die Ründigungsfrage. Nach Abstimmung wird die Form, wie sie vorbereitet festgelegt war, angenommen. Zum Punkte 3 ergreift Kollege Leitner nochmals das Wort und fordert die weiblichen Angestellten auf, sich in einem ähnlichen Verbands, wie die männlichen im D. S. B. haben, zusammenzufinden, um gemeinsam dann die Standesfragen zu vertreten. Nach beifälliger Aufnahme dieses Vorschlages wird der ernste Teil geschlossen.

An den Pranger.

Wie wir erfahren, hat die Sparkasse in Mistelbach dem russischen Staatsbürger Jeffim Skorobogotj zum

Ankauf von Realitäten in Amstetten 240.000 Kronen geliehen. Wir glauben, daß ein deutsches Geldinstitut nur an Volksgenossen sein Geld ausleihe. Bei solch' einer nationalen Geschlechtslosigkeit müssen natürlich deutsche Besitztümer in fremdrassige Hände übergehen.

Ein „heiterer“ Abend in ernster Zeit.

Während in ganz Deutschland Nationaltrauer ob der schmachtvollen Friedensbedingungen herrscht und daher jede öffentliche Belustigung zu unterbleiben hat, zeigen unsere Volksgenossen noch immer zu wenig Verständnis für den Ernst der Zeit und scheinen das Unglück, das über unser Volk hereingebrochen ist, nicht vollständig zu erfassen. Dies beweist der am Montag den 12. d. M. im Kinosaal in Amstetten veranstaltete heitere Liederabend des Lautensängers Heinz Buda. Heinz Buda leitete seinen Abend mit ernstlichen Vorträgen ein, die jedoch sichtlich keinen Anklang fanden, worauf er sich bemüht sah, einen, gelinde gesagt, heiteren Ton anzuschlagen, dessen schlüpfrige Zweideutigkeiten sodann vollen Beifall fanden.

Eine Fierde der Hauptstraße

bilden die zu Besen zusammengefügten Bäume unserer Wienerstraße, die ihre nackten Äste, klagend über den mangelnden Schönheitsfimmel der Auftraggeber, traurig g'en Himmel strecken.

Turnverein „Jahn“.

Sonntag den 18. d. findet ein Turngang nach Zellern statt. Abmarsch 2 Uhr nachm. vom oberen Hauptplatz.

Sprechabend des freiheitlich-nationalen Volksvereines Amstetten

findet jeden Dienstag im Hotel Hofmann statt.

Vermählung.

Sonntag den 18. Mai 1919 findet in Enns die Vermählung des Herrn Martin Huemer, Kaufmann dortselbst, mit Frl. Elsa Tappetti (Schwester der hiesigen Fleischhauergattin Marie Hüner), statt. Ein Heil dem jungen Ehepaar!

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer. (Vermählung). Am Montag den 12. Mai fand in der Pfarrkirche zu Weyer a. d. E. die Trauung des Herrn Engelbert Köhler, Schuhmachermeister aus Waidhofen a. d. Ybbs, mit Fräulein Johanna Strahofer, Hausbesitzerstochter in Weyer, statt.

— (Doppelhochzeit). In der Pfarrkirche zu Losenstein fand am 13. Mai die Vermählung der Brautpaare Frl. Theresia Raberger, Hausbesitzerstochter von Steyring, mit Herrn Adolf Sturmberger, Bäcker- und Kunstmühlbesitzer von Losenstein, und des Frl. Mizzi Sturmberger, Bäcker- u. Kunstmühlbesitzerstochter von Losenstein, mit Herrn Stekkeneitner statt.

— (Straßenumbenennungen in Steyr). Der Gemeinderat der Stadt Steyr beschloß in seiner am 3. d. M. stattgehabten Sitzung nach dem Antrage des Gemeinderates Professor Goldbacher den Karl Ludwigsplatz in „Volksplatz“, den Franz Josefs-Platz in „Promenade“ und die Marie Valerie-Straße in „Stelzhammerstraße“ umzunennen. Weiter wurde nach längerer Debatte beschlossen, der Bismarkstraße wieder den alten Namen „Bahnhofstraße“ und dem Trollmannplatz den früheren Namen „Grünmarkt“ wiederzugeben.

— (Einweihung einer Stahlglocke). Am 5. d. M. fand in Neuzug, Bezirk Steyr, die Einweihung der von den Herren Josef Pehl, Fabrikgesellschafter, Ing. Banal und Johann Birlinger, Gasthausbesitzer, gespendeten Stahlglocke durch den Konfistorialrat Guggeneder aus Sierning statt. Die Glocke stammt von der Firma Gebr. Böhler u. Co. in Rosenau bei Waidhofen a. d. Ybbs.

— (Todesfall). Am Dienstag den 13. d. M. verschied in Salzburg Frau Wilhelmine Fuzjäger, Private, im Alter von 73 Jahren. Die Verstorbene war die Mutter der Großgasthofbesitzerstochter Frau Wilhelmine Bachbauer in Weyer a. d. E.

Junger Jadel (Männchen) wird zu kaufen gesucht. Edmund Pukovich, Bahnhof 3.

Bauernhof

Im steirischen Ennstale 50 Joch Acker, Wiesen und Wald, fruchtbare Lage, gute Gebäulichkeiten, Alpanteil, samt Fundus inkultus nur an Selbstbewirtschaftler zu verkaufen. Anfragen unter „Bauernhof 666“ befördert die Verwaltung d. Bl.

Trieure

zur Getreidereinigung sind zu haben bei

F. & R. Urban, Maschinen- und Motorenbauanstalt, Weyer a. d. E.

Zu besichtigen in der Niederlage Waidhofen.

Junges Mädchen

aus gutem Hause, etwas bewandert in häuslichen Arbeiten, zum sofortigem Eintritt gesucht. Anfragen an die Verw. d. Bl.

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern und 1 oder 2 Kabinetten mit elektrischem Licht zu mieten gesucht. — Dr. Hanne, Rechtsanwält, Oberer Stadtplatz 22.

Schwarzer Jadel-Anzug

(weiße Weste)

gut erhalten, sehr billig abzugeben. Nähere Auskunft und zu besichtigen bei Franz Klar, Schneidermeister, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 6.

Nur gegen Lebensmittel
wird ein weißes Kleidchen und Samtkleidchen für 3-4 jähr. Mädchen abgegeben
Untere Stadt 30, 1. Stock. 3979

Möbl. Zimmer

wird sofort zu mieten gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3982

Eine gute Gitarre zu verkaufen und ein **photografischer Apparat** samt Zubehör gegen Laute zu verkaufen oder zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3972

Pianino

dunkelbraun, Nußholz, prächtiger Ton, Firma Jünger in Wien, zu verkaufen, 2800 Kronen, ferner 6 St. Chonessessel mit Rohrgefäß. Ausk. i. d. Verw. d. Bl. 3899

Eine Klavierkiste

1.75 lang, 1.50 breit, 0.45 hoch und 50 Kilo Holz- wolle zu kaufen gesucht. Gefällige Mitteilung zu richten an „Reichenauerhof“, 1. Wirtstrotte Nr. 4. 3977

Wirtschaft

mit etwa 5 Joch Wiesen und Acker, ungefähre ebensoviel Wald, mit oder ohne Fundus sofort gesucht. Mitteilungen über Lage, Beschaffenheit und Preis unter „Agronom 24“, Wien, Landstraße, postlagernd. 3946



Leset und verbreitet den „Boten von der Ybbs“!

KARBIDLAMPEN mit KARBID von K12— aufw.
Nähmaschinen und Sparöfen billigst.
PICK, WIEN IX., LIECHTENSTEINSTRASSE Nr. 25.
Verlangen Sie Offerte über benötigten Gegenstand. 3988

Verkauft werden:

3 zweistöckige, neugebaute Wohnhäuser
in schöner Lage mit je 3 Stockwohnungen aus 4 bis 6 Wohnbestandteilen, modern und elegant ausgestattet. Auskunft beim Besitzer **Matthias Brantner, Maurermeister** in Waidhofen a. d. Ybbs. 3941

Tüchtiger Fabriksmaurer

wird eingestellt in der Klein-Hollensteiner Pappfabrik in Klein-Hollenstein a. d. Ybbs. 3975

Wachauer-Weine

sowie Weine aus den berühmtesten Lagen Niederösterreichs verkaufen ab 100 Liter

Jungweine, Altweine und Spezialweine

zu den billigsten Tagespreisen 3969

Rudolf Rutschera & Söhne, Wein-Groß-Krems a/D., Schmeltz
Begründet 1876. Telefon Nr. 19.

Hoteliere u. Gastwirte werden zum Besuche eingeladen. An Großhändler wird nichts abgegeben.

Man biete dem Glücke die Hand!
Erste deutschösterreichische **Klassen-Lotterie.**

Nächste Ziehung schon 17. Juni d. J.

110.000 Lose mit 55.000 Gewinnen.

- Haupttreffer 60.000 K
- „ 70.000 „
- „ 80.000 „
- 2 „ à 100.000 „
- „ 200.000 „
- „ 300.000 „
- und die Prämie von 700.000 „

Lospreise:	1/8 Los 5 K	1/2 Los 20 K
	1/4 Los 10 K	1/1 Los 40 K

Bestellkarte mit genauer Adresse genügt. Erlagscheine, Ziehungslisten werden zur Verfügung gestellt.

Geschäftsstelle der deutschösterreichischen Klassenlotterie
JOSEF KUGEL & Co.

Wien, VI., Mariahilferstraße 105. 3949

Postsparkassenkonto 146.976. Telephone 4218.

Boot

fast neu, preiswert zu verkaufen. Anfragen bei Kerpen, Zell oder Unterer Stadtplatz 27. 3978

Pianino

fast neu, ein Ausstellungsstück, privat um 4500 Kronen zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3944

Konkurrenzlos billiges Angebot!
Original- 3956
Patronen-Feuerzeug!
aus Messing, in Qual., per Stück R 3.75
komplett nur R 4.50
12 Stück R 38.50, in feinerer Ausführung
per Stück R 4.—, 12 Stück R 48.—
Mit elegantem massivem Kettel R 4.50,
12 Stück R 48.—.
Bei größerer Abnahme noch billiger.
Ferner viele andere Sorten Feuerzeuge
für Detail, Engros und Export!
ORIGINAL-AUERSTEINE, 4 mm, 1 Dutz. K 2.—,
100 Stück K 14.—, 5 mm, 1 Dutz. K 2.50,
100 Stück K 17.—, — Feilräder, Spritzfedern,
Docht etc. billigst.
Feuerzeug-Füllung Mindestabgabe ein Karton mit
12 Phiole (elegant adjustiert) nur K 4.50.
Wiederverkäufer überall gesucht!
Versand per Nachnahme (Porto wird berechnet) durch
H. Reiss, Wien, III., Adamsgasse 16/35.

Dank.

Ergebenst Unterfertigte erlaubt sich hiermit allen sehr geehrten Kunden und Bekannten von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß sie krankheitshalber ab 15. Mai ihr Friseurgeschäft an Herrn Schiller käuflich übergeben hat.

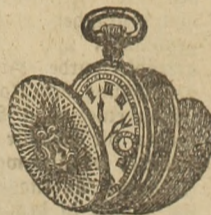
Aus diesem Anlaß fühle ich mich verpflichtet, allen sehr geehrten Kunden und Bekannten für ihr langjähriges Vertrauen und ihre Unterstützung meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Gleichzeitig bitte ich, daselbe Vertrauen auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Johanna Schmitt
Friseurmeisterin.

Schweizer (Melter)
streng verlässlich und gewissenhaft, für 13 Kühe allein in neuzeitlich eingerichteten Stall, selbständige Vertrauensstelle, auf Gut nach Obersteler gesucht. Anfragen unter „Braunvieh“ befördert die Verw. d. Bl. 3969

Zur Firmung!!



Erlaube mir auf mein **großes Lager** echter **Schweizer-Uhren** aus Gold, Silber, Nickel, sowie Silber-Zugarmbanduhren in allen Preislagen aufmerksam zu machen.

Große Auswahl in **Gold- und Silberwaren**

Pendel-Uhren mit prächtigem Harjengong- und Turmglockenschlag zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und billigt unter Garantie ausgeführt. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet 3965

Ed. Wahsel, Uhrmacher, gerichtlich beordneter Sachverständiger
Waidhofen a/Ybbs, Hoher Markt 23.

Erzeugung, Ankauf, Reparaturen und Umänderung von **MOTOREN** für Benzin, Rohöl und Dampftrieb führt reell und fachgemäß aus
Motoren- u. landw. Maschinenfabrik F. & K. Urban, Weyer a. E.
Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs gegenüber Eisenhandlung Nowak. 3616
Magnete, Vergaser, Zündkerzen und Kolbenringe stets lagernd.

2 gute, schwere Zugpferde (1 Schimmel-Wallach und 1 braune Stute) preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3981

SICHERN SIE SICH
den Haupttreffer
Eine Million Kronen!
und bestellen Sie sofort per Postkarte
1/100 40 K / 1/20 20 K / 1/4 10 K / 1/8 5 K
zur neuen Klassenlotterie
bei der beliebten Geschäftsstelle
JOSEF STEIN
Wien, Wipplingerstrasse 21
die bereits 11 Millionen
an ihre glücklichen Kunden auszahlte
Zahlung nach Erhalt der Lose
z. K. mit Erlagschein.
Ziehung: 17. Juni.
Josef Stein
Tel. Adr. **Glücksstelle!**

Karl Schweiger, Umstetten, Nied.-Dest.

Kolonial-, Spezerei-, Kurz- und Galanteriewaren in gros
empfiehlt an Wiederverkäufer sein bestsortiertes Lager

Spezial-Artikel: Schreitbaumschmuck, Kunst-, Stein- und
Glas-Märbeln, Schiefer-Griffeln, Schiefer-Schultafeln.

Einzelpostverkauf von Turnkleidung und Gummi-Turnschuhen.
Bitte verlangen Sie Preisberichte.

3922

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres
Kollegen

Anton Huber

Maschinist der Firma Brandstetter!

Sprechen wir unseren innigsten Dank aus.
Insbesonders danken wir Herrn und
Frau Josef Brandstetter für die vielen Wohl-
taten während seiner langen Krankheit, sowie
für die schöne Kranzspende und die persön-
liche Beteiligung am Leichenbegängnisse.
Ferner danken wir dem Herrn Haupt-
mann Ubrich, Volkswehrkommandant in
Waidhofen, sowie den Herren Soldatenräten
für die persönliche Beteiligung und die Bei-
stellung eines Zuges der Volkswehr zur
Leichenseier.

Auch der geehrten Arbeiterchaft, welche
dem teuren Toten die letzte Ehre erwiesen,
sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Windhag-Waidhofen a./N., Mai 1919.

Die Vertrauensmänner
der Firma Brandstetter.

3971

Lederfett Wagenfett
Maschinenöle
Stauböl **Urinöl**
Maschinenfett

3614

liefert in bester Qualität
: zu billigen Preisen :

Alois Lennar, Vaseline-Werk
Wien, VI., Brückengasse 10, T. 7502.

Neueste 3658
Sprechapparate
Platten, Walzen, Nadeln, Zubehör, Re-
paraturen, Umtausch, auch Ankauf,
nur in der
Sprechmaschinenfabrik Leop. Kimpink
Wien, VII., Kaiserst. 65. Abt. 21. Katalog umsonst

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
für Mühlen, Güter, Bauernhöfe und alle erdenklichen Betriebe
jeden Umfanges werden sachgemäss ausgeführt von
EDUARD WEISS, behördl. autor. Elektrotechniker, WIEN VII/2
Fernruf 39.077, interurban. 3841 Lerchenfelderstraße 19.

Zur Firmung
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Gold- und Silberwaren
zu billigsten Preisen
Goldschmied Franz Rudnka
3942 beideter Schatzmeister
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 13.

Großer Luster
aus Schmiedeeisen mit Glaseinfügen für Vorhalle
oder Saal geeignet, samt Zubehör zu verkaufen.
Preis 350 Kronen. Auskunft in der Verm. d. Bl.

Ueber 1000 3924
Käufer und Reflektanten
für Landgüter, Häuser, Geschäfte sowie Beteiligungen aller
Art finden Sie ohne Bezahlung einer Provision durch die
Zentrale:
Linzer Realitäten-Börse
a. d. Donau
Landstraße
Nr. 11.
Zweig-
nieder-
lassungen:
Wien,
Graz,
Innsbruck
und
Salzburg.
Verlangen Sie einen kostenfreien, unverbindlichen Besuch
eines Beamten oder schreiben Sie uns Ihre Wünsche.

Gummi Spezialitäten
für Herren,
feinste Pariser
Ware, bester
Para-Gummi.
3 Stk. K 15-
6 Stk. K 28- , 12 Stk. K 50-
Rehor's Versandhaus
3859 LINZ Nr. 34.

Lederhandlung

und sämtliche Werkzeuge und
Bedarfsartikel für Schuhmacher,
Gattler und Riemer.

Wiener Lederwaren!! **Schuhnägel, Ledergamaschen!!** **Lederhandschuhe!!**
Koupeffer, Reise- und Handtaschen, Geldbörsen, Schoner
Zigarren-, Zigaretten- und Brieftaschen, Uhrarmbänder, und Böckl, Wäsche und Pasta in schwarz und braun, Marsöl, Lederfett,
Uhrketten, Reifeneffaire, Manicure, Taschenspiegel, Appreturen und Lade, Tels, Saen, Zwirn, Gummialtsäge, Glanz-, Rot-,
Damengürtel usw. Anstreich-, Kleiber-, Wasch- und Ausreibbürsten, Pferdekartartaschen usw. Pulswärmer, Arbeitsmanschetten, Markt- und Schul-
taschen, Radfäden, Blaidriemen usw. Reise-, Koupe-, Wasch-,
Flechtwaren! Blumen-, Arbeitsförbe usw.

Franz Zell, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 8.

Zu verkaufen. 2 Glasbilder, 2 1/2 Meter lang und 1 Glasbild, 1 1/2 Meter lang, alle drei zirka 1/2 Meter hoch und in sehr gutem Rahmen, mit Zinkblech rückwärts, ferner 1 Lichtbilder-Apparat mit einer Anzahl schöner farbiger Glasbilder, 1 Camera obskura mit auseinanderlegbarer Hütte, so auch 2 Handspitzen für Bäumebepflanzung usw., dann 1 Gala-Pferdegeschirr für Festzüge, so auch 1 starke Spindelpresse, als Mostpresse sehr geeignet. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3961

Hausdiener 3974

verlässlich, nüchtern und brav wird aufgenommen im Hotel Insäbr, Waidhofen a. D.

3. 1353.

Ausschreibung.

Bei der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. D., politische Abteilung, gelangt mit Juli l. J.

die Stelle eines Amtsdieners

zur Besetzung.

Bewerber deutscher Nationalität haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche mit dem Nachweise ihrer bisherigen Verwendung und Alters bis längstens 31. Mai l. J. beim gefertigten Stadtrate einzubringen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 8. Mai 1919.

Der Bürgermeister: J. Waas M. D.

Kräftiger, anständiger Hausdiener

für Vormittage gesucht. Vorzustellen Poststeinerstraße 5 vormittags und von 5 bis 7 Uhr abends. 3872

Herren-Waffenrad

gut erhalten, guter Friedens-Gummi, ist um 500 Kronen zu verkaufen. Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße Nr. 8. 3873

Landhaus

oder Villa für eine Familie, mit Nutzgarten, zu pachten gesucht. Anträge unter „G. W.“ postlagernd Waidhofen a. d. Ybbs. 3962

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. — I. Kärntnering 1, vorm. Leop. Langer — I. Stubenring 14 — I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czizek — II. Praterstr. 67
II. Taborsstr. 18 — IV. Margaretenstr. 11 — VII. Mariahilferstr. 122
VIII. Alserstr. 21 — IX. Rußdorferstr. 10 — X. Favoritenstr. 65 —
XII. Meidlinger Hauptstr. 3 — XVII. Esterleinplatz 4.

Filialen:

Bruck a. d. Mur — Budweis — Freudenthal — Goding — Graz
Jglau — Klosterneuburg — Krakau — Krems a. d. Donau —
Krummau i. B. — Laibach — Lundenburg — Mährisch-Trübau —
Neunkirchen — Sternberg — Stockerau — Waidhofen a. d. Ybbs
Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

Im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 65.000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurse.
Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Loose und Promessen zu allen Ziehungen.

Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.

Verlehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.

Übernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassbücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.
Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlasscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Übernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Übernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslohnungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Postersparheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegendste und gewissenhafteste Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

„Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

:: Universum :: Beiz-Extrakt

Tabak
zur Verbesserung und Erzeugung feinsten Tabaks!
1 Beutel 5 K
3 „ 12 K

Ab Linz gegen Nachnahme. — Prospekt gratis!
REHOR'S Versandhaus
LINZ a. d. Donau Nr. 34.

GEGRÜNDET 1781.

STEINMETZMEISTER

EDUARD HAUSER

IX. Spitalgasse 19.

GRABDENKMÄLER

eigener Erzeugung.

Vertretung der
Wiesbadner Gesellschaft
für Grabmalkunst.